

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 20

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

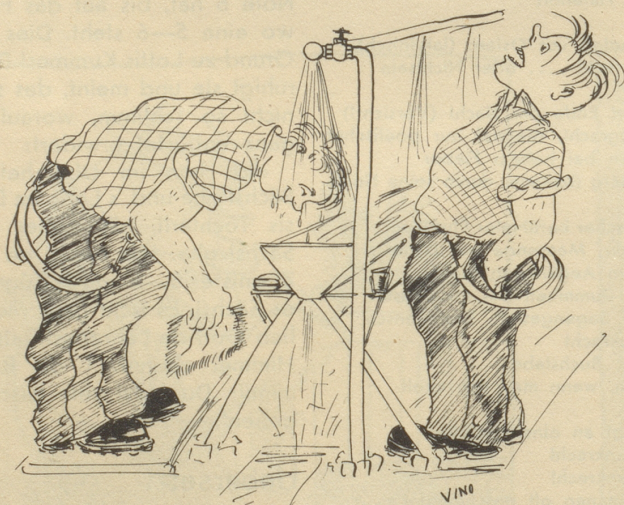


Während dem innern Dienst waren dem vielgeplagten Füsilier Rüedel seine fast noch neuen A-Hosen abhanden gekommen. Dagegen blieben ein Paar ältere Beinkleider liegen, die Rüedel zu lang waren und die vor lauter Fadenscheinigkeit und Verfärbung einen wirklich traurigen Anblick boten. Der Kp.Kdt., dem Rüedel sein Leid geklagt hatte, beschloß, den Neckereien und Quälereien, denen Füsilier Rüedel ständig ausgesetzt war, ein für alle Mal ein Ende zu bereiten. — Am Abend, die Kompagnie steht zum Abtreten bereit, kündigt der Hauptmann eine sofortige Untersuchung zwecks Aufdeckung des Hosendiebstahls an. Schon wollen die Zugführer mit der Visitation beginnen, als Rüedel aus dem Hintergrunde her-

vorgeschossen kommt, noch halb im Schwung eine Achtungstellung schmettert, daß es ihn fast vornüber schlägt, und meldet: «Herr ... Herr Höiptman, Füsilier Rüedel: Läd Ihr die anderen lieber lan schpringen, suscht überchumen-i nachhär glych no uf en Grind!» — Der Kp.Kdt., der umsonst ernst zu bleiben versuchte, hat die Aktion abgepiffen.

Rüedel kam dann später doch noch zu seinen Hosen. Hans

Wir sind zwar gute Kameraden, die Welschen von der ersten Kolonne und wir Deutschschweizer von der zweiten, aber hänseln müssen wir uns doch ständig. Kürzlich ging der Motorfahrer H. zu den Welschen auf den Parkplatz, um



Morgentoilette

Steigen wir Soldaten aus dem Federbette, dann ist unser erstes: Morgentoilette!

Staub in Zentimetern liegt auf Haar und Augen, daher heiß't's mit Seife alles abzulaugen.

Dann ein Schlücklein Wasser in den Hals hinunter, davon wird die Gurgel und der Körper munter.

Hernach preßt man eilig so ein Tuben-Würstchen auf das abgeschaffte Zahnputzpasta-Bürstchen.

Hierauf obsi — absi mit der ganzen Schmiere — nötig ist es wirklich in dem Zahnreviere.

Die verwirrten Haare trennt man mittelst Scheitel, denn auch die Soldaten sind ein wenig eitel.

Lulu

eine Büchse voll Wasser zu holen. Er fragte in seinem Frangsä federal: «Voulez-vous me donner un goutte d'eau?» Die Welschen grinsten: «Tu as un cou-teau dans ta poche, camarade, sinon, dis-le tout de suite à ton sergent-major!» Unser H. wurde verlegen und nahm Zuflucht zur Zeichensprache, auf welche die Welschen nach langem Theater reagierten. Endlich bekam H. das Wasser, beguckte es und brummte: «Salauds!» Empörte Gesichter der Welschen, aber H. sagte nochmals mit unschuldsvollem Lächeln, auf den Satz am Boden des Deckels zeigend: «Sale eau, pas pur!» und verschwand, im Bewußtsein, quitt zu sein. Motff. AbisZ

Der Herr Oberst inspiziert die Arbeit der Pioniere. Am nahen Waldrand ruhen einige internierte Polen, denen die warme Frühlingssonne besser zusagt als die Arbeit. Sobald der Herr Oberst erscheint, erheben sie sich und gehen ihrer Arbeit nach. Diese Praxis hatte sich auch ein «Einheimischer» angewöhnt. Der Herr Oberst durchschaut aber dieses Manöver. «Warum sind Sie jetzt ufgestande?» fragt er ihn in väterlicher Art. Der Angesprochene schnell in Achtungstellung und erwidert: «Herr Oberscht, ich cha dank nöd de ganz Tag uf em Ranze lige!», worauf sich der Herr Oberst umdrehte und sich grinsend entfernte. Obllt. M.

Das Oel ist auch bei uns rar. Trotzdem war es nötig, den ganzen Wagenpark mit Oel abzureiben. Endlich erschien der Büchser mit einer vollen Kanne. Als er sah, daß wir mit dem kostbaren Gut nicht gerade sparsam umgingen, rief er verzweifelt: «Herrschaft, spared doch echli, mit em Rescht mues de Chuchitiger no Händöpfel-röschtli mache zabigl!» Awy

Einer unserer Zugführer ist Sonntags-offizier für beide Kolonnen, die welsche und die deutschschweizerische. Er kontrolliert in dieser Eigenschaft auch die Wache der «chers compatriotes». Bei dieser Gelegenheit fragt er die Schildwache Nr. zwo: «Où sont vos patrons?» Langes Gesicht des Dätels, —, endlich die Antwort: «A Lausanne, mon Lieutenant!» Der Sonntagsoffizier stutzt, dann fällt ihm ein, er habe wohl einen Lapsus gemacht, und er verduftet, ohne ein Wort von den «cartouches» zu sagen. Motrdl. AbisZ

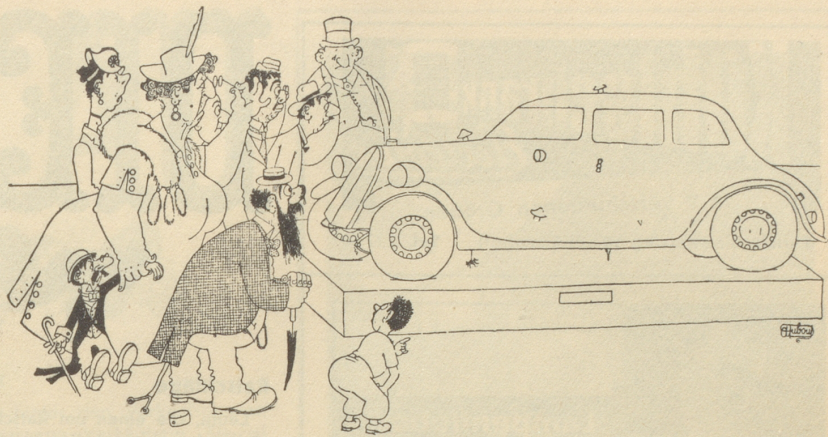
Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

In einer Theoriestunde fragte ich die Mannschaft prüfend, wie der Bataillonskommandant heiße, und wie der Regiments- und der Brigadekommandant usw. Unvermittelt stelle ich dann die Frage: «Warum sind wir eigentlich im Dienst?» Perplexes Staunen seitens der Mannschaft; dann eine Stimme aus dem Hintergrund: «Daß d' Buure in Urlaub chönne!» Oblt. -li-

Unsere Kompagnie hat unlängst in einem appenzellischen Miniatur-Dörfli Kantonnemente bezogen. Die spärliche Dorfjugend ist jeweils abends beim Hauptverlesen auf dem Kirchplatz anwesend. Als nun gestern Abend beim Hauptverlesen unser Hauptmann wieder einigen Tadel aussprechen mußte, trat ein nichtschulpflichtiger Bürzel — beide Hände in den Hosentaschen — breit vor den Hauptmann hin und reklamierte zu ihm hinauf: «Warom schimpfscht denn Du jede Obed mit Dyne Soldate, hä?!» Kari

Urlaubsgesuch

Einer unserer braven Sanitätssoldaten schreibt ein Urlaubsgesuch: «Ich muß nach Hause wegen Geburt meiner Frau.» H. P.



Im Museum: Das war eine Art Vehikel, das sich selbst bewegte, angetrieben durch eine Flüssigkeit, die man Benzin nannte... (Ric et Rac, Paris)

Im Gasärnehof heft es vor em Us-marsch no ne chlyneri Inspäktion g-gä. Es isch e chalte Morge gsi, u mi heft chönne vermuete, daß der eint oder ander Dätu e chli Seelenöl luegt mit z'fuge. Der Lefzg isch d'Front abgspaziert u het jede biauapflet druf hi. U richtig gseht er eine, wo uf der einte Bruchtsyte e Gschwulst gha het. «Was heit der do?», frogt er dä Dätu. «Der Notizkaländer», seit dä. «Zeiget en

einisch.» U wohl oder übel het dä Mano sy Wäntele müesse füre chnüle. Der Lefzg nimmt dä «Kaländer», dräit sich um, duet ne uf u luegt e Himmueche wie d'Tuube, we si e Hüener-vogu gseh! Wo-n-er 's Chöpfli wieder gsänkt u 's Mul abbutzt gha het, git er em Dätu de «Kaländer» ume u meint derzue: «Ig han ech de do es paar Notize usegschrisse, Mano, es het aber no gnue drinnet!» -cke

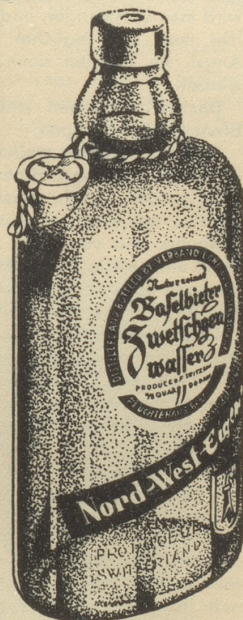
Bei Gliederschmerzen, Rheuma,

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Zuridin-Drövaltabletten hervorragend. Zuridin wird auch Sie wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Keine Nebenwirkungen, was neben dem niedrigen Preis ein besonderer Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apotheken oder direkt portofrei durch Victoria-Apothete Zürich 1.



Es brennt, es brennt, des Onkels Schrei
Ruft noch die Feuerwehr herbei.
Er schreit, weils Hühnerauge brennt
Und er das «Lebewohl»* nicht kennt.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballschellen für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Diese formschöne 3/4-Lt.-Exportflasche beziehen Sie vorteilhaft von ihrem Vertrauenslieferanten, dem Fachgeschäft.

Verband
Landw. Genossenschaften
der Nordwestschweiz
Basel, Fruchtheus Tel. 4 78 15

AUF DER REISE

den Nebelspalter
als fröhlicher Begleiter!



Frühturne macht nöd immer Freud',
es isch a mengem z'wider;
me hät am Morge z'wenig Schneid
i dene müede Glieder! —
De Hans macht alles frisch und stramm,
sogar bim Taktschritt chlopfe:
Er blybt halt immer uf em Damm
mit Biohop-Goldtropfe!

Probefl. Fr. 4.75, Orig.-Fl. (9 dl) Fr. 7.—, Kurpackung Fr. 20.—.
Alleinige Herstellerfirma: Kornhaus-Apotheke, Teufen/App.